

in Frankreich. Den Vorfall mit dem General Grafen Gröben, der wegen persönlicher Differenz mit Herrn v. Mantuffel zu Festungsbefehl beurteilt, aber überaus schnell begnadigt wurde, bringen sie damit in Verbindung. Sollte die Vermuthung sich bestätigen, so wird General v. Mantuffel, der wohl nicht ohne Absicht die Zeit der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's zum Besuche des Bades gewählt hat, gewiß verstehen, sich wieder in die kaiserliche Gunst einzufinden. Er hat darin Routine.

Durch die Ausführung der neuen Artillerie-Organisation wird eine Steigerung der deutschen Armeestärke um 13,000 Köpfe unabwendbar. Die Steigerung soll allmählig erfolgen und die Kosten durch Winter-Deurlaubungen gedeckt werden.

Der Herrpräsident von Schlesien und Präsident des preussischen Herrenhauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, ist am Morgen des 8. August in Johannesburg an einem Schlagflusse verstorben.

Der Wirkliche Geheim Legations-Rath Abelen ist nach längerer Krankheit im 63. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1866 Allerhöchsten Ortes zum Rathe 1. Klasse ernannt, war er seit längerer Zeit der älteste vortragende Rath im Auswärtigen Amte.

Dresden, 8. August. Im Laufe dieses Monats werden auf dem Königsplatze sehr interessante Schießversuche stattfinden. Es handelt sich dabei um eine Beschiesung des dieser Felsenfeste gegenüber gelegenen Altensieins aus den neuen gezogenen Festungsgeschützen. Wahrscheinlich soll das Verhalten von compacten Felsenmassen gegenüber der Wirkung der Geschosse dieser Geschütze dabei in Probe gestellt werden, und dürfte möglicher Weise der geringe Erfolg welchen im letzten Kriege die deutsche Artillerie bei Beschiesung der französischen Felsenfesten Wisch, Palsburg und Belfort nur erzielt hat, hierzu die nächste Veranlassung gegeben haben. Vorerst soll diese Beschiesung nur aus 9-, 12- und langen wie kurzen 15cm.-Geschützen stattfinden. Doch bleibt dem Vornehmen nach die Ausdehnung dieses Versuches auch auf die schweren Kaliber nicht ausgeschlossen. Andererseits bildet der genannte Felsen bekanntlich den einzigen Punkt, von welchem der Königsplatz einer Beschiesung unterzogen werden kann, und dürfte es bei dem erwähnten Versuche etwa auch noch darauf ankommen, zur Beherrschung desselben die erforderlichen Vorrichtungen fest zu stellen.

Oesterreich.
Wien, 8. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem Heile die Ernennung des russischen Großfürsten Vladimir zum Oberstinhaber des Husaren-Regiments Nr. 14 und des Großfürsten Alexej zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 39.

Nach immer wird in der Presse des deutschen Reiches das Dementi erörtert, welches Graf Andrassy der Nachricht ungarischer Blätter, ihm und ihm allein sei die Drei-Kaiser-Zusammenkunft zu danken — zu Theil werden ließ. Zahlreiche offizielle Berliner Correspondenten greifen das Thema auf und lassen sich, wobei überinflimmend, also darüber aus: „Das Dementi war notwendig und

durch die vorliegenden Verhältnisse geboten. Zunächst weil die in Pest beliebte Darstellung den Thatfachen nicht entspricht, denn die Frage wegen des Besuchs des russischen Kaisers ist einzig und allein zwischen dem Kaiser Wilhelm und seinem Neffen erörtert und entschieden worden. Aber auch für die österreichische Politik und die österreichischen Interessen war das Dementi erwünscht. Wenn es Oesterreich nur willkommen sein kann, daß die Spannung zwischen ihm und Rußland, welche von weither aus dem Krim-Kriege datirt, aufhört, so erhält das gute Einvernehmen um so mehr Werth, wenn es nicht auf künstlichem Wege herbeigeführt worden und die österreichische Diplomatie nicht in den Verdacht kommt, mit besonderem Drängen diesem Ziele zugestrebt zu haben.“

Frankreich.

Paris, 7. August. Die Zusammenkunft der drei Kaiser in Berlin wird für den Mangel an französischen Tagesereignissen entschädigen. Auch die Entlassung Keratry's von der Præfectur in Marseille macht einigen Lärm. Wo dieser Breton die Hand im Spiele hat, wirbelt Staub auf. Wie die Debat's richtig bemerkt, fehlt es diesem Hühler zum Beamten bloß an Mäßigkeit, Kaltblütigkeit, Persönlichkeit, Festigkeit und Energie, also ziemlich an allem, was dazu gehört. In Betreff der diplomatischen Vorgänge findet der Bonapartist Cassagnac: „Leider wissen wir, daß wir nicht mehr viel in der europäischen Woge weizen.“ während sich Wien public ziemlich optimistisch äußert und der Constitutionell damit tröstet: „Europa weiß, daß Frankreich sich sammeln kann, ohne darum todt zu sein, und daß die großen europäischen Interessen dem Erwachen der Mächte fern gehalten wird.“ Welche törichte Drohung! Wenn alle Regierungen drohen wollten, welche nicht nach Berlin zu den Herrschaftsändern geladen wurden! Aber die Franzosen erwarten immer noch, daß ihnen ein besonderes Ereigniß einbeudet wird. Das Journal des Debats lobt mit einiger Ironie die eingetretene Ruhe im Lande: diese Ruhe sei kein Schlaf, sondern nur eine Aufbesserung der Kräfte. Indeß lehre der Erfolg der Anleihe, daß in Frankreich gegenwärtig zu viel Geld seine rechte Verwendung nicht gefunden habe. Es folgt ein heftiger Ausfall auf den Feind, der das Geld nicht erspart, sondern genommen habe; die Anwaltschaft der Germanen gleiche dem Ausfalle der Stegreifritter, die von ihren Raubbürgen ins Schlachtfeld fielen und die Leute in ihre Spelunke schleppeten. Die jetzigen Deutschen sind „Wölfe“, mit Wassermetall genährt und volgepöpst, aber sie verstehen sich nur auf Nöthen und sie verstehen sich nicht auf Produziren; die zwei ersten Millarden, die man ihnen gab, brachten sie schon aus dem Gleichgewichte, die drei letzten werden ihnen den Rest geben. Trüben wir uns, wenn wir ihnen zusehen; wäre die Sache nicht gar zu traurig, so würden wir an Dumas Vater erinnern, der um 10 Jhr. zum Begräbniß für einen Quästor gebeten wurde und sagte: „Hier sind 20 Jhr., begraben Sie deren

zwei!“ Zahlen wir also und machen wir uns an die Arbeit.“ — So schreibt John Lemoinne im Journal des Debats!

Der Präsident der französischen Republik weil seit Montag in dem reizenden Seebade Trouville. Savarni lebt leider nicht mehr, so daß kein Größter erblüht, würdig, Herrn Thiers im Babecostume zu zeichnen; aber der Anblick des Präsidenten selbst dürfte so heiter stimmen, wie es seine Carriatur gethan hätte. Von dem Wagnisse besessen, er habe seinen Beruf verfehlt und an ihm sei ein Feldherr mindestens zu sein. Von der Größe Alexanders, Cäsars, Eugens, Napoleons verborben — übertritt er sie doch alle in der nothwendigsten Eigenschaft großer Eroberer, im Mangel an Körpergröße — von diesem Wagnisse getrieben, vermag er nicht ohne militärische Schaueingänge zu existiren und hat in das friedliche Nestchen eine starke militärische Besatzung gelegt. Da wird er — nicht vom Fieber, denn er kann nicht reiten — aber von der Tribüne herab Paraden abnehmen, Manöver commandiren, die künftigen Siege Frankreichs einstudiren. — Die Kaiser von Oesterreich, Deutschland, Rußland, selbst die Potentaten von Doppelhofenprang und Pöschberg können ohne militärische Bedeckung baden; den kaiserlichen Leib des Herrn Thiers muß rings im Waffenschimmer sein treues Heer umschirmen.

Italien.

Rom, 7. August. Der Papst hat einer Meldung der „Banulla“ zufolge, den französischen Finanzministers Goulard wegen des Resultats, welches die französische Anleihe gehabt, in einer besonderen Zuschrift förmlich beglückwünscht und Frankreich glücklich gepriesen, welches diesen Erfolg erlangt habe, während Goulard Minister war.

Laut Berichten aus Rom hat das Ministerium die Schließung von vier durch Rom geleiteten Unterrichts-Anstalten beschlossen. Die Nonnen, Franziskanerinnen und auf den Schutz des französischen Gouvernements pochen, haben den Commissären der italienischen Regierung die Thür vor der Nase zugeschlagen, weil sie das Königreich Italien nicht als zu Recht bestehend anerkennen.“ Zum Auerkennen wird sie Niemand zwingen; aber kennen lernen werden sie das Königreich doch als einen Staat, der sich nicht von Nonnen verhöhlen läßt.

Rom, 2. August. Der heutige „Osservatore Romano“ enthält einen offenen vom Vatican ausgehenden Artikel, der in Anknüpfung an „eine vom Berliner Cabinet an das hiesige Cabinet gerichtete Aufforderung, Maßregeln gegen die Verübung Roms und der ganzen Welt durch die aufregenden Riesen des Papstes zu ergreifen“ — eine Aufforderung, die durch eine förmliche Note erfolgt sein soll, die aber natürlich faßel ist, — uns Deutschen allerlei Unheil weissagt. Allerdings, so schreibt das Blatt, sei es schwer, die Pfaffen zu schildern, welche der gemaltene Kampf zwischen der deutschen Regierung und dem Vatican, der ein Kampf zwischen dem Natürlichen und dem Uebemnatürlichen, zwischen der menschlichen und der göttlichen Politik sei,

gegenüber stehen und dann die rechte Vergeltung fordern, murrmelte er mehr für sich, aber, doch so laut, daß es der Baron noch hören konnte.

Dieser würdige Igh kann Antwort. Er grüßte noch einmal kalt und höflich, dann schritt er mit Widenbruch dem Boote zu.

Der Letztere ergriß die Ruder und führte sie so rasch und gewaltig, daß der kleine Rachen peißschnell durch die Wellen schoß.

Ich muß mich etwas ausarbeiten, denn ich bin noch in zu großer Aufregung, begann er, nachdem sie eine Weile schweigend neben einander gesessen. Ist eine solche nichtwürdige Spitzerei erhört worden? Das ist eine Treulosigkeit, wie man sie von einem Franzosen nimmermehr erwartet hätte.

Doch, verehrter Freund, entgegnete der Baron. Dies Voth befindet sich in einem bedenklichen Sittenerfall; das zweite Kaiserreich hat dafür gesorgt, daß dort die Vergifte von Ehre und Rechtskraft abhanden gekommen und die wilde Jagd nach Besitz und Genuß Niemand mehr fragen läßt, auf welche Weise man zum Ziele gelangt.

Ja, dieses Frankreich ist ein Sumpf geworden, erwiderte Widenbruch, und es ist ein wahres Wunder, daß darauf noch Blumen voll tiefer Unschuld und Keuschheit emporblühen.

Nach Art der Verliebten kehrten seine Gedanken immer wieder zu der Angebeteten zurück.

Wald war für ihn die Gegenwart verfunken, er plauderte nur während der Fahrt von einer schönen Zukunft, und Bilder von Glück und Sonnenhimmel tanzten vor seinen Augen.

Der herrliche Wintertag gewährte die begleitende Melodie zu diesen Träumereien.

In lieblichster Farbenpracht glänzte der See; das herrliche Thal, von seiner Nebeldecke erlöst, entfaltete reicher als je seine friedensstille Schönheit.

Der Sturm in der Brust Widenbruchs hatte sich beruhigt, er leitete nur noch mit leichten Schlägen das Boot durch die blane, spiegelglatte Fluth.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Leipzig, 8. August. Am Mittwoch früh gewahrte ein Arbeiter in dem Mühlgraben bei Wimbors ein Frauen-umhangsgetüch und darunter bei näherer Untersuchung die Leichen zweier Knaben von 9 und 11 Jahren mit einem Taschentuch an einander gebunden. Die Knaben sind am Abend zuvor noch lebend in Begleitung einer großen Frau, anscheinend ihre Mutter auf dem Wege von Leipzig nach Wimbors gesehen worden. Der Verdacht liegt nahe, daß

die Knaben entweder vergiftet oder durch Spirituosen betäubt, eingewickelt in das Tuch, ins Wasser geworfen wurden. Später lief die mutmaßliche Mutter der Kinder ebenfalls todt und an derselben Stelle, wo die unglücklichen Kinder lagen, im Wasser aufgefunden worden. Die Frau hatte sich, um einen sicheren Tod in dem dort seichten Wasser zu finden, mit Steinen beschwert und tauchte im Wasser nieder. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß man in ihr die Mörderin der Kinder, zugleich aber auch die eigene aus Verzweiflung in den Tod gegangene Mutter derselben gefunden hat. Ueber die Persönlichkeit der Leichen ist bis jetzt ebenso wenig wie über die Motive zu der schrecklichen That etwas Näheres festgestellt.

Wien, 5. August. Der Weltuntergang, der in Oesterreich schon so viel Sorge gemacht hat, soll nun definitiv am 12. August Vormittags 10 Uhr beginnen und um 12 Uhr Nachts durchaus vollzogen sein. Die „Presse“ berichtet: „Die Prophezeiung von dem Weltuntergange wird thatsächlich geglaubt und namentlich Furcht herrscht in vielen Familien. Stürme, insbesondere Gewitter, werden bereits als Vorzeichen betrachtet und man sieht mit Bangen dem verhängnißvollen Tage entgegen. Das ist kein Scherz, sondern wirkliches und nachhaltiges Ernst; wir haben uns hiervon zu überzeugen selbst Gelegenheit gehabt; überdies liegen noch Briefe und Zuschriften vor uns, lauter Anfragen, ob denn am 12. August unwiderruflich der Weltuntergang werde Statt finden müssen? In Steiermark wurden während des letzten Sturmes Gebiete verrichtet und die Leute zogen den Sonntagsgaß an, um doch anständig vor dem ewigen Nichterwache zu erscheinen.“

(Die Gespelst-Affäre in der Hofburg.) Noch immer spulen in den Blättern die mannichfachen, oft bizarren Versionen über die mysteriöse Gespelstgeschichte aus der Hofburg, und diejenigen, die mit einem Worte der Aufklärung den wandelnden Geist zur Ruhe bringen könnten, schweigen beharrlich, als würde ein unangenehmes Geheimniß ihre Lippen schließen. Heute bringt das „Tagblatt“ Aufzeichnungen aus dem in der Hofburgwache aufliegenden Journal aus der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. Es heißt hiernach in dem Wachjournal: „Halb 1 Uhr Nachts. Wachen visirt, Alles in Ordnung.“ — „Halb 3 Uhr Nachts. Lärm im ... Gange. Der Posten hat, sich verteidigend, die nächste Erscheinung niedergeschossen.“

Das Blatt fügt bei, daß der Soldat, welcher der „Erscheinung“ mit seinem Bajonnet zu Leibe ging, Franz Schumann heißt, dem Regimente Benedek angehört und im Stockhause der Salzgrückerstraße gefangen ist, indem es zugleich weiterer Gerüchte über die Persönlichkeit, welche das Gespelst darstellte, Erwähnung thut. Treuen wir nicht,

so ist der Augenblick nahe, in welchem man an maßgebender Stelle erkennen wird, daß die bisherige Taktik in dieser Affäre eine unglückliche gewesen ist.

(Beispiellose Weite.) In Neuburg wettete Herr Cozeter mit einem Herrn Trudomont um 1000 Guineen über Tuchfabrikation. Früh 5 Uhr brachte der Letztere dem Ersteren 2 Schafe, von deren Wolle dieser ihm bis Abends 9 Uhr einen fertigen Rock liefern sollte. Die Schafe wurden also geschoren, die Wolle gesponnen, das Garn gespult und gewebt, das Tuch gewalkt u. s. w., geschoren, geädert und gepresst, 4 Uhr Nachmittags dem Schneider übergeben und 20 Minuten vor 9 Uhr brachte Herr Cozeter dem Herrn Trudomont den fertigen Rock, der damit in einer Versammlung von mehr als 5000 Zuschauern ersehen. Die beiden Schafe wurden getreten und Eins davon nebst 120 Rannen Doppeldecker den Arbeitern in der Fabrik, das Andere nebst Getränken dem Publikum an Bord des „Prinz-Regenten“ übergeben, und so war die Weite, die bisher ohne Beispiel dastand, in der kurzen Zeit von 13 Stunden und 20 Minuten gewonnen.

Hufeland versichert: „Die naturgemäße Eintheilung des Tages bleibt gewiß: 8 Stunden der Arbeit, 8 der Ruhe und 8 der Nahrung, körperlichen Bewegung, Gesellschaft und Aufpeinerung.“ Wie betäubend sind daneben unsere Einrichtungen; was kauft man dem Menschen schon allein an seinem Schlaf ab, so daß man ihm sechs Stunden als genügend, 7 für mehr als hinreichend halten will. Man gar noch 8 Stunden für Nahrung, körperliche Bewegung, Gesellschaft und Aufpeinerung. Wer von uns in gegenwärtiger Zeit hat an 8 Stunden Arbeit genug, wenn er seine Familie ernähren soll? Wie wird dagegen jetzt in der Kindererziehung gehandelt, die häufig nicht minder als 8 Lernstunden am Tage haben, und nun noch wiederholen, vorbereiten, abschreiben und gar ganze Bogen voll auswendig lernen sollen! Sie haben lange keine 8 Stunden Schlafes, und kaum die Hälfte dieser Zeit für die Kräftigung körperliche Bewegung, Erholung, Nahrung u. s. w.

Ein Bewohner Dhios fand bei sei seiner Nachhausekunft kürzlich zu seinem Entzügen seine Gemahlin, eine stille, etwas furchtsame Dame, total betrunken auf dem Sofa liegen. Der Arzt wurde geholt, alle nur möglichen Mittel angewandt, und als sie endlich wieder zu sich kam, erzählte sie, daß auf dem Flure eine Kapperracke sie in den Fuß gebissen und sie deshalb Whisky als Gegenmittel angewendet hat. Der Fuß wird untersucht und zeigt allerdings am Knöchel eine unbedeutende Anschwellung und eine Schramme. Man leuchtet nach der Schlange den Fuß ab und — findet einen Tannentreiben, auf welchen die Dame getreten und der ihr gegen den Fuß geschmetzelt war.

durchlaufen werde. Die Regierung Italiens werde auf die Aufforderung nicht eingehen, und zwar wegen des Garantievertrages, welches zwar vom Papste nicht anerkannt worden, wohl aber bindend für Italien den übrigen europäischen Mächten gegenüber sei, die nur auf Grund dieses Vertrages die Besetzung Roms durch Victor Emanuel geduldet hätten. Wollte Italien es versuchen, den Papst von Rom zu entfernen, so sei höchst wahrscheinlich, daß Oesterreich, Spanien, Rußland, selbst America, vor allem aber Frankreich dies nicht erlauben würden. Niemand hätte wohl die Absicht, den Papst zu tödten, aber selbst wenn dies geschähe, so würde damit nur Johann Maria Mastai fallen und am nächsten Tage der Papst in einem anderen Priester wieder auferstehen, der wie jener die Welt in Bewegung setzen und sie nöthigen würde, den heiligen Stuhl mit Waffengewalt wieder zu gewinnen. Eine wahre Allianz zwischen Deutschland und Italien, so schließt der Aufsatz, erregte Artikel, sei eine Unmöglichkeit, Italien müsse sich zu Frankreich hinneigen. Das Verfahren des Fürsten Bismarck gegen die Kirche schiede gerade Italien und den Papst in die Arme der „saturnischen Großmacht“ und verführe alle Staaten Europas in die Nothwendigkeit einzuschreiten, „sei es vor, sei es nach einem antichristlichen Sturm, in welchem wir Viele Schiffbrüche leiden sehen werden, aber gewiß nicht die mystische Bunte Petri.“

Aus Halle und Umgegend.

— Seit einigen Tagen treibt sich hier ein Subject umher, welches sich unter allerlei Vorwänden in Familien einschleicht, Tadeln aufnimmt und schließlich ohne Abschied verschwindet.
— Gestern Abend fand in Freybergs Garten eine von mehreren Hunderten von Arbeitern besuchte Versammlung statt. Als Vorsitzender fungirte ein Leipziger Agitator, als Referent ein Göttinger. Der Character der Versammlung war durchaus social-demokratisch.
— Repertoire des Leipziger Stadttheaters: Sonnabend: „Die Welterkämpfe“ und „Zahnsturzweizen.“

Kirchliche Anzeigen.

Marienparodie: Den 30. Juli des Solomotoführers Dahlheim L. Ida Auguste Luise, 11 M. Durchfall. — Ein unehel. S. Paul, 4 M. Magenatarrh. — Den 1. August ein unehel. S. Franz Rudolf, 5 J. Lungenerkrankung. — Den 2. des Heiliger-Wachmeister's Nicolai L. Dorotee Friederike, 25 J. Lungenerleben. — Des Zimmermanns Lautenschläger S. Albert Paul, 1 J. 3 M. Ruhr. — Des Schmiedes Domke L. Marie, 17 L. Pyämie. — Den 3. des Kaufmanns Wolff S. Friedrich, 3 L. Krämpfe. — Den 5. des Malers Ehrhards S. Max Friedrich August, 4 M. Durchfall. — Des Schmiedemeisters Piesch unget. S. 1 M. Schwäche. — Des Fabrikanten Reichelt L. Elise, 8 J. Inberkultose. — Des Handarbeiters Stahl S. Hermann Otto, 4 M. Gehirnleiden.

Mittheilung: Den 21. Juli der Handarbeiter Hortalch, 54 J. erkrankt. — Den 30. der Handarbeiter Geißler, 43 J. 6 M. 26 L. Durchfall. — Den 4. August des Bahnarbeiters Grünwald S. Paul August Albert, 7 L. Schwäche. — Den 5. der Tischlermeister Kört, 39 J. Lungenerkrankung. — Des Handwerksleiters S. Otto, 6 M. Diphtheritis. — Den 6. des Tischlermeisters Hendrich L. ungetauft.

Mittheilung: Den 30. Juli der Schneidemeister Neuter, 66 J. 9 M. Lungenerleben. — Den 30. eine unehel. L. Marie, 4 M. 20 L. Darmenentzündung. — Den 1. August der Portier an der Thüringer Eisenbahn Cext, 43 J. Lungenerleben. — Den 2. des Maurers Hilpert unget. S. 9 L. Nabelschwürm. — Den 5. des Tischlermeisters Schmidt L. Marie, 2 J. 9 M. Diphtheritis. — Des Schuhmachers Dombard Zwillingstochter Helmig, 5 M. 11 L. Krämpfe. — Den 6. der Zimmermann Bruchardt, 58 J. Verleiden.

Dumfriesche: Den 31. Juli des Handarbeiters Apel S. Max, 8 J. 3 M. 3 W. 6 L. Unterleibsleiden. — Des Tapezierers Heyne Ehefrau, 48 J. 2 M. 1 W. 5 L. Nierenleiden. — Des Oberbergrämers Cangel-Inspektor Brinner unget. Zwillingstochter, 1 M. 3 L. Zwillingstochter. — Den 2. August der Kaufmann Duchesne aus Groß-Weiland, 73 J. 9 M. 3 W. Lungenerkrankung. — Den 3. des Schulniedermeisters Anton unget. L. 1 M. 3 W. 2 L. Schwäche. — Den 5. des Oberbergrämers Cangel-Inspectors Brinner unget. Zwillingstochter, 1 M. 3 L. Zwillingstochter.

Katholische Kirche: Den 15. Juli der Schneidergesellschaft Pfrieger aus Oberhochstadt in Baiern, 31 J. 3 M. 6 L. Lungenschwindsucht. — Den 18. des verstor. Schuhmanns Schramm L. Margarethe, 1 J. 3 M. Nervenleiden.

Neumarkt: Den 31. Juli des Justizmanns Pirsch Witwe, 81 J. 5 M. 16 L. Lungenerkrankung.

Glauchau: Den 1. August des Maurers Kappfilsch S. Franz, 5 M. 14 L. Darmenentzündung.

Israelitische Gemeinde: Den 23. Juni der Kaufmann Frankfurter aus Breslau, 33 J. 11 M. Schwindsucht. — Den 2. Juli der Kaufmann Max Levin aus Angermünde, 28 J. 9 M. Nervenleiden. — Den 31. des Kaufmanns Peril S. 1 J. 3 M. Gehirnanschwellung.

Provinz.

Freyburg a. U. Nächsten Sonntag als den 11. v. ist hier Ganturmfest (Verkostungsfest); 256 active Turner sind angemeldet, resp. haben Beiträge eingezahlt. Außerdem haben Sommerda, Sulza, Jena sich noch direct und Leipzig indirect angemeldet.

Auf Jahn's Grab wird eine Votivtafel mit nachfolgendem Inhalt:

„Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenroth meiner Jugend, die Mittagsonne meiner Manneskraft und ist jetzt das Abendroth, was mir zur ewigen Ruhe ruft.“ eingeweiht, resp. niedergelegt, wozu Herr Dr. Ue von Halle die Festrede halten wird.

Die Fluten des Saalhafes bei Raumburg sind am 7. v. M. abermals durch ein heftiges Unwetter, verbunden mit starkem Gogelstog, heimgesucht worden, was fürchterlichen Schaden in Weinbergen und Feldern anrichtete.

Auf seiner jüngsten Firmungreise in die katholische Diaspora der Provinz Sachsen hat der Bischof Martin von Babelsberg nicht weniger als sieben neue Kirchen eingeweiht. Die Zahl der Katholiken ist sehr im Wachsen begriffen, welches die Thatsache beweist, daß der Bischof an den ersten zwei Stationen der Diaspora allein 1200 Firmlinge firmte.

Kometen und Sternschnuppen.

Im Februar d. J. brachte die in Genf erscheinende „Swiss Times“ die Sensationssache, daß der berühmte genfer Astronom Flammarion einen Kometen entdeckt habe, der an Größe alle bisher erschienenen Kometen übertriffe, mit ungeheurer Schnelligkeit in directer Linie (?) auf die Erde zufliehe und am 12. August d. J. mit ihr zusammenstoßen würde. Wie man weiß, hat Flammarion kurz darauf in denselben Blatte auf die entscheidende Weise erklärt, daß er nämlich weder einen Kometen entdeckt, noch einen Zusammenstoß eines vorher noch nicht beobachteten Kometen mit der Erde an einem bestimmten Tage voraus verkündet habe.

In der That ist im Jahre 1872 bis jetzt weder irgend ein Komet neu entdeckt, noch ein schon früher bekannter wieder erschienen oder zu erwarten. Wohl aber steht uns gerade in den nächsten Tagen (9.—12. August) wieder das Schauspiel eines Sternschnuppen-Sturms bevor. U. v. Vogelwandel in Stuttgart, der das astronomische Werk Schiaparelli's (in Mailand) über den inwigen Zusammenhang der Kometen und Sternschnuppen in Deutschland eingeführt hat, giebt in der Neuen Stuttgarter Zeitung folgende Mittheilungen: „Derjenige Komet, dessen Hauptkörper oder Kern der Erde unter allen bisher bekannten Kometen am nächsten gekommen ist, war der für die Kometenkunde so überaus wichtige Komet von 1770 oder der Verallhöch, welcher der Erde bis auf 312,000 Meilen (die sechsfache Entfernung des Mondes von der Erde) nahe kam, freilich ohne daß man es damals wußte, aber auch ohne die mindeste Spur eines Einflusses auf die Erde zu hinterlassen. Dieser Komet war in seinem Laufe im Weltraum dem Jupiter so nahe gekommen, daß dieser ihn dreimal stärker anzog, als es bei dieser Entfernung die Sonne vermochte, und ihm eine neue Bahn anwies, in Folge dessen er sich dem Jupiter noch mehr näherte, so daß dieser den aus einer lockeren Anhäufung von kleinen Körperchen bestehenden, also wenig dichten Kometen und seine Bestandtheile auflösen und völlig zerstören konnte.“

Was aus einem derartig aufgelösten Kometen geworden sein möchte, war bis in die neueste Zeit ein ungelöstes Räthsel. Schiaparelli hat es gelöst und in den jährlichen Sternschnuppen-Schwärmen des 13. und 14. November und des 9. bis 12. August die Bestandtheile ehemaliger Kometen erkannt.

Die am 10. August besonders häufig fallenden Sternschnuppen werden auch die brennenden Thranen des heiligen Laurentius (besen Namenstag) auf den 10. August fällt genannt. Weil die meisten Sternschnuppen dieses Meteor-Schwärmers aus dem Sternbilde des Perseus herzukommen scheinen, hat man dieses ganz August-Phänomen die Perseiden genannt. Schiaparelli hat nun nachgewiesen, daß die Bahnen dieser Perseiden fast identisch sind mit der Bahn des großen dritten Kometen von 1862, dessen Umlaufzeit nach Oppolzer 12 1/2 Jahre beträgt, ferner daß die Perseiden das Product der in entlegenen Zeiten erfolgten theilweisen Auflösung dieses Kometen sind, und daß sie im Laufe der Zeiten einen vollständig geschlossenen Ring bilden, welchen die Erde alljährlich in den Tagen vom 9. bis 12. August durchschneidet und dessen in den Bereich ihrer Anziehungskraft kommende Theile in Folge ihres Erglühens innerhalb unserer Atmosphäre in einer durchschnittlichen Höhe von 15 bis 18 Meilen und als Sternschnuppen sichtbar werden, während der Mutterkomet seine Bahn inmitten des von ihm erzeugten Ringes fortsetzt. Einzelne Theile dieses Ringes sind dichter mit Metoren besetzt als andere: trifft die Erde diese Theile, so findet ein reichterer August-Sternschnuppenfall Statt als in anderen Jahren; dies ereignete sich nach den Sternschnuppen-Katalogen in den Jahren 830—841, 925—933, 1029, 1243, 1451, 1770—1789, woraus man auf eine Periode von circa 108 Jahren schließen kann, so daß wir in dem nächsten Jahrzehend möglicher Weise auf einen größeren Sternschnuppenfall im August rechnen können.

Da der Mond in diesem Jahre an den Tagen des 9. bis 12. August bald nach 10 Uhr untergeht, so ist er den Beobachtungen wenig hinderlich, besonders da der Hauptfall der Sternschnuppen erst in den Stunden nach Mitternacht erfolgt. Bei heftigstem heiterem Himmel werden wir also das schöne Schauspiel rasch auf einander folgender feuriger Meteore in langgestreckten Bahnen am Himmel genießen: ohne Furcht, daß wir am 12. August mit dem vermeintlichen Kometen zusammenstoßen werden: der die August-Sternschnuppen durch seine theilweise Auflösung erzeugte Komet von 1862 ist seit dieser Zeit von 10 Jahren um mehr als 100 Millionen Meilen von uns entfernt; wir treffen nur in für uns höchst ungefährlicher Weise im August jedes Jahres, mit den von ihm ausgestreuten Sternschnuppen, aber keineswegs mit dem oder irgend einem Kometen selbst zusammen.“

Kunst und Wissenschaft.

— Der Dozent Ermann an der Universität Upsala hat von der Regierung eine Unterstiftung von 1000 schwed. Riksd. erhalten, um vom September bis zum März nächsten Jahres an einer deutschen Universität Sanskrit und die älteren germanischen Sprachen zu studiren.

— Der gelehrte Mathematiker Delannay, Mitglied des Instituts und seit dem Rücktritt Levevier's Director der Pariser Sternwarte, ist, wie man aus Cherbourg meldet, dort in Folge eines Seesunglücks ums Leben gekommen. Er war mit einer anderen Person, deren Namen man noch nicht kennt, und mit zwei Matrosen auf einem Boote aus dem Hafen gesegelt, als sich plötzlich ein Windstoß erhob und das Boot umwarf. Beide Reisende und beide Matrosen sind rettungslos ertrunken. Die Leiche des Herrn Delannay wurde noch am selben Abend auf der Insel Peile, fünf Kilometer von Cherbourg, aufgefunden.

Kirche und Schule.

— Von einem evangelischen Geistlichen in Baiern ist in Würzburg eine Broschüre erschienen, in welcher der Gehalte der Verungung eines deutschen Nationalconciils zunächst zwischen Protestanten und Alttholiken angesetzt wird.

Litterarisches.

— Auch eine Sommerfrische, und eine herzerquickende, gewähren uns die Erzählungen von Verthold Auerbach „Zur guten Stunde“, deren eine statliche Folge (Lieferung 9 bis 15) aus dem Verlage von Carl Hoffmann in Stuttgart bei uns eingetroffen ist. Wir fangen an zu lesen und bleiben gefesselt, bis wir am Ende sind, nur zuweilen pausierend, um uns an den Holzschritten zu weiden, mit welchen die angehenden Geschichten gleich anziehend illustriert sind. Weitere 5 Lieferungen werden den zweiten Band und mit ihm das ganze Werk (20 Lieferungen à 5 Gr oder 18 fr. S. Subscriptionspreis) zum Abschluß bringen. Dazu verheißt uns die Verlagsbandlung zwei schöne Original-Einbände aus englischer Bindung zu sehr billigem Preise, und wir freuen uns im Voraus, ein so gehaltvolles Lesebuch, alten Familienleseren gewidmet, auf unserm Büchertisch prägen zu sehen.

Land- und Hauswirthschaft.

Berlin. Trotz der seitens der kgl. Staatsregierung angeordneten verschärften Maßregeln gegen die Einschleppung der Rinderpest ist gegenwärtig amtlich constatirt worden, daß dieselbe dennoch in Preußen zum Ausbruch gekommen. Die königl. Regierung in Schleswig macht nämlich bekannt, daß in Lohstedt, Kreis Pinneberg, die Rinderpest ausgebrochen. Brüssel, 8. August. Der „Moniteur“ enthält eine Berorbnung des Ministers des Innern vom 6. d. M., durch welche die See-Eins- und Durchfuhr von Hornvieh, welches aus Rußland und Deutschland kommt, verboten wird. London, 7. August. Dem „Globe“ geht aus Leih die telegraphische Nachricht zu, daß ein Transport von der Rinderpest infizierten Schlachttviehes, welches aus Island und Dänemark importirt worden, saffirt worden sei.

— (Veränderungen des Mehls bei längerer Aufbewahrung.) Die bekannte Thatsache, daß Mehl, welches längere Zeit in Fässern aufbewahrt gewesen, einen „Paßgeruch“ annehme, bittete das Thema einer wissenschaftlichen Untersuchung des Professor Bödel, über welche er in der Schlesienschen Gesellschaft für vaterländische Kultur Bericht erstattete. Es sollte festgestellt werden, ob der Paßgeruch des Mehls, schon den Anfang einer für die Broderzeugung nachtheiligen Veränderung bezeichne. Das Resultat war ein positives. Der Reiter der Mehlsorten, welche den erwähnten Geruch zeigten, war zum Theil in eine lösliche Modification übergegangen, und das Mehl hatte an seiner theilgebenden Kraft verloren.

Bei den 5 untersuchten Mehlsorten war das Mehl Nr. 2 in Säcken, und die andern 4 Sorten in Fässern aufbewahrt; und die Analyse ergab im normalen schönen Mehl Nr. 2 11,06% Aether und 1,44% lösliche Eiweißstoffe, während in den vier andern das Verhältniß dieser beiden Bestandtheile war: 1) 8,37% zu 2,14%; 2) 7,40% zu 6,90%; 3) 7,23% zu 4,44% und 4) 6,54% zu 4,90%. Die Mehlsorten Nr. 3 und 5 mit dem höchsten Gehalt an löslichen Eiweißstoffen reagierten zugleich sauer, während die drei übrigen neutral waren.

Die Ursache dieser chemischen Umwandlung findet Herr Bödel in dem Umfange, daß in den Fässern das Mehl seine Temperatur nicht ausgleichen kann und mit der Atmosphäre in keinem Verkehr steht. Daher erhalte sich das Mehl in Säcken viel länger ganz frisch. Ferner ist es eine Thatsache, daß das Sauerwerden einer Mehlmasse sich mehr in der Mitte und viel schwächer nach Außen hin entwickelt, was offenbar von dem erschweren Luftzutritt nach dem Innern herrührt.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 146. Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 79,941. 1 Gewinne von 600 Thlrn. auf Nr. 16,893. 2 Gewinne von 200 Thlrn. auf Nr. 9205 und 25,483. 3 Gewinne von 100 Thlrn. auf Nr. 11,619, 17,077 und 46,904. Berlin, 8. August 1872.

Wohltätigkeit.

— Der stud. Gesangverein „Fredericiana“ zahlte den Ueberschuß von seiner letzten Concerteinnahme mit 15 % als Geschenk zur Armenkasse.

Halle den 2. August 1872.

Die Armen-direction.



Montag den 12. August keine Sitzung der Stadt-Verordneten. Der Vorleser der Stadtverordneten. G. S. d. n. r.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Regulierung der Saale unterhalb der Stadt Wettin soll der als Leitstamm für das Hochwasser dienende sogenannte Klazienbamm in der Wettiner Aue zur besseren Abführung des Hochwassers reguliert und verlängert werden. Inwiefern dies zur öffentlichen A. nützlich bringe, fordere ich die Beteiligten hierdurch auf, etwaige Einwendungen gegen die Anlage in dem auf den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Wettin anberaumten Termin bei mir anzubringen und zu begründen. Später eingehende Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Zeichnung der Anlage kann auch vor dem Termin in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. Halle a. S., den 6. August 1872. Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krojitz.

Franz Julius Nell aus Merseburg

empfehlte zu bevorstehendem Markt seine preiswürdigen Fabrikate als: Stiefelnadeln 1 Pad., 15 Gr. von 8 A bis 1 1/2 Gr.; Haarnadeln 1 Padet, 50 Stück, 6 A; starke Silberhaken 144 Stück 2 Gr.; schwarze Haken 144 Stück 1 Gr.; schwarze Kopfnadeln 1 Dgd. 6 A; Nähadeln, beste englische, 100 Stück 3 Gr.; zweite Qualität 100 Stück 2 Gr.; mit langem Goldfuß 25 St. sortirt 1 1/2 Gr., engl. Stoff- und Stricknadeln; Hanfzwirn in Duden 24 Gebind 1 Gr.; echt engl. Hanfzwirn in Pfunden u. Lagen sehr billig, engl. Rollenzwirn 100 Yarb 1 Dgd. 10 Gr.; Patent-Eisengarn 1 Dgd. 2 1/2 Gr., alle Sorten Stiefel- und Corsetbänder 1 Dgd. von 1 Gr. an; echt leinene weißes Band, wollene Anstichschnur; Zadenigen, Schürzenbänder, alle Sorten Hemden, Porzellan- und Besatzknöpfe, Zeichengarn, Schablonen zum Wäschesticken u. dgl. mehr. Stand: Hospitalplatz vis-à-vis der Zuckersiederei.

Sted- und Haarnadeln, Strick- und Stoffnadeln, Haken und Schlingen, Nähadeln u. dergl. für Wiederverkäufer sehr billig.

Markt-Anzeige.

Das Wachstuch- und Rouleaux-Lager von C. L. Kühn aus Leipzig

empfehlte zum bevorstehenden Markt in Halle eine große Auswahl von Wachstuch, sowie amerikanisches Ledertuch, gemalte Fenster-Rouleaux, Fenster-Vorhänger und Gaze, Tisch- und Kommoden-Decken, Schutzleder für Knaben und Mädchen, Gelfer-Käfigen, Unterlagen für Kinder und Kranke u., praktische wasserfeste Gummifloss-Schürzen für Frauen und Kinder. Die neuesten Modells in Kutten und anderen Facons. Alles zu den billigsten Preisen. Verschiedene zurückgesetzte Sachen verkaufe ich unter dem Fabrikpreis. Stand: Hospitalplatz vis-à-vis der Zuckersiederei.

J. M. Reichardt, Halle a. S., Buch- und Musikalien-Handlung, Verleger von Gesangsbüchern, Klassikern, Almanachen, etc.

Kirschsaft, frisch von der Presse, empfiehlt Otto Thiem.

Limburger Fett-Käse, Winterwaare, empfehle ich vorzüglich zu 10 1/2 Pf. pr. Ctr. Käseerei Lützschena bei Leipzig g. h. n.

Frische Salzbutter, ff. Qualität, empfiehlt Herrn. Baentisch, Steinweg.

Für 1 Pf. 34 u. gutes Landbrot v. neuem Roggen in A. Barth's Bäckerei in Giebichen.

Alle helle Kacheln von 3 Grundböden werden billig verkauft am Kirchhof 22.

Eine Harmonia ist zu verkaufen Unterplan 6, im Hof, 3 Tr.

Zwidauer Wäschendruckerei, staubrein und groß, a. Schiff. 10 Gr., guter Torf, a. 100 Stück 12 Gr. Parz 15, an der Ede.

Blumentöpfe, noch brauchbare, kauft H. Verdenfeld 3. Dasselbst Frauen zu Gartenarbeit gesucht.

Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) durch ein seit 10 Jahren benutztes nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Wandorf in Westfalen, welche gleichzeitig galreichte, theils amtlich constatirte resp. öffentlich erprobte Atteste und Bescheinigungen von glück. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

2 Malergehülfen

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit. H. S. Heinze, Maler, Sandwehstraße.

Gesetz-Arbeiter finden dauernde und lohnende Arbeit Eheleffel a. Dgd. 27 1/2 Gr. Eschlöffel = nicht unter 1 Pf. 20 Gr. bei C. Schulz, Breslau, Nicolaitraße 78. Diefse franco gegen franco.

Ein Former findet Beschäftigung in der Gelbgießerei v. W. Kramer, Grajeweg 14. Einen Tischler sucht, auf weiße Arbeit, alte Promenade 9.

Ein junger gewandter Kellner, welcher das Bier auf Rechnung nehmen kann, wird sofort oder zum 15. d. Mts. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Torfmacher gesucht Weidenplan 9.

Damen, welche Perl-Capisserie Arbeiten zur Ausführung übernehmen wollen, aber nur solche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei C. Lehms & Co., Berlin, Breitestraße 20.

Gesucht wird zum 15. August ein 2. Hausknecht in Stadt Hamburg.

Ein ordentl. Mädchen, für Küche u. Hausarb. findet 1. Oct. Dienst Sophienstr. 12, p.

Ein ordentl. Dienstmädchen von auswärtig sofort gesucht Blücherstraße 6, 2 Tr. r.

Dienstmädchen gesucht H. Sandberg 7.

Ein Mädchen findet bei gutem Lohn sofort Dienst Leipzigerstraße 1, im Laden.

Ein eheliches fleißiges Mädchen zum 1. October gesucht gr. Schlamn 5.

Eine alleinlebende Frau wird bei Kinder nach anwärts gesucht. Näh. Rarzerplan 2, I.

Ein reines Mädchen zur Aufwartung, welches im Königsviertel wohnt, sofort gesucht Landwehrstraße 8, portiere links.

Aufwartung gesucht Geißstr. 22, 1 Tr.

Eine Waimfell sucht Stellung als Wirthschafterin in einem Gasthause oder Privatwirthschaft. Adr. G. L. in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, verheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen versehen, sucht den 1. October Stellung. Gef. Offerten beliebe man bald zu senden unter C. D. 8, an die Exped. d. Bl.

Nicht zu übersehen! Die Hanfzwirn-Spinnerei von G. C. Meyer aus Schraplau empfiehlt ihren echten Prima-Hanfzwirn zum jetzigen Markt in der Vorstadt Glaucha zu den bekannten soliden Preisen. Stand: 1. Dube nach der Zuckersiederei.

Markt-Anzeige! Hugo Kaether aus Berlin

empfehlte auch zu diesem Markte sein Lager billiger Posamentier-Artikel 100 Stück pa. Nähadeln 3 Gr., 100 St. Krinze-Victoria-Nähadeln (langes Goldfuß) 5 Gr., 25 St. sortirt Stopfnadeln 1 1/2 Gr., 2 Dgd. Zuchnadeln 1 Gr., 12 Dgd. Porzellanknöpfe 2 Gr., 144 St. schwarze Haken u. Dejen 1 Gr., 144 St. weißer Silberhaken u. Dejen 2 Gr., 2 Spiele Stricknadeln 1 Gr., Sted- und Haarnadeln, Viken, Stoffgarn, Hemdenknöpfe, Besatzknöpfe u. dgl. mehr zu billigsten Preisen. Ferner empfehle Schablonen zum Wäschesticken a. Stück 6 Pf., 1 ganzes Apparat mit sämmtlichem Zubehör nur 7 1/2 Gr. Besuche mit 2 Buchstaben nur 2 1/2 Gr. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hugo Kaether aus Berlin. Stand: Hospitalplatz, vis-à-vis der Zuckersiederei. An der rothen Firma kenntlich.

Kirschsaft frisch von der Presse Weidenplan 1, bei Carl Brodtkorb.

Petroleum-Barrels in gutem Zustande werden zu kaufen gesucht von Gebr. Löwendahl & Co.

Ein anst. Mädchen, im Kochen erfahren, 25 Jahr alt und in einem vornehmen Hause gebürtig, sucht 1. October Dienst. Näheres zu erfahren alter Markt 36, im Keller.

2 St., 1 R. u. R. nebst Zubehör ist zu vermieten, gr. Steinstraße. Näheres Altengasse 12, im Laden.

1 gut möbl. Zimmer ist auf einige Wochen oder Monate zu vermieten Weidenplan 9.

Möbl. St., jetzt od. 1. Sept. an 1 anst. Herrn zu verm. Drefsestr. 39, bei Knödel.

Eine fr. Stube an 1 oder 2 anst. Damen sofort zu vermieten. Näheres in d. Exped.

Größe und kleine feine möblirte Stuben zu vermieten u. sogleich zu beziehen gr. Ulrichstr. 18.

Freundl. möbl. St., nahe am Wasser, ist 1. Oct. zu verm. Rannschstr. 14, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermieten Mittelstr. 20.

Stuhl m. od. o. st. ft. Ritterg. 2, II., r. Anst. Schlafstellen Unterberg 23.

Stallung für 10 Pferde und Wagenremise, Mitte der Stadt, ist per 1. October c. zu vermieten. Zu erfragen bei Herren Haasenstein & Vogler hier.

Eine Wohnung von 6-7 heizbaren tapezirten Stuben, Küche und nöthigem Zubehör wird zum 1. October zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis, best. aus 2 gut möbl. Stuben nebst Kammer und von einem einzelnen Herrn per 1. October zu mieten gesucht. Gef. Offert. sub. E. 3, 259 baldigst abzugeben bei Haasenstein & Vogler hier.

Eine H. Wohn. v. 2 Leuten gef., am liebst. auf d. Neumarkt. Adr. D. 1 in d. Exped.

Ein H. Logis für 28-32 Pf. von ein Paar jungen Leuten sof. od. zu Michaelis gesucht. Adr. A. 4 in d. Exped. d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Landwehrstrasse 17, II. Carl Aug. Zimmermann.

Gestern Abend um 6 Uhr ist auf dem Bahnhof hier beim Einsteigen in den Magd. Zug ein Portemonnaie mit einem ausländischen Zehntalerzeichen, einige kleinere Münzen und ein Gewürzspein verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten es Wilhelmstr. 11, 1 Tr. hoch abzugeben.

Ein schw. Fett-Ohring v. Schmeerzir. bis Wrodenh. verl. G. Bel. abz. Schmeerzir. 19.

Verloren Montag vom Hospital nach der Stadt H. Cajumirungslagetuch mit feib. Franzen; als Andenken werth. Gegen Rückgabe gute Belohnung durch die Exp.

Sonnabend Abends Fökelknochen. Vier ff. auf Eis 15 Pf. gr. Schlamn 1.

Königsplatz 6, Café Sanssouci Königsplatz 6 empfiehlt heute Abend Fricasse von Huhn. Bier auf Eis. L. Roth, Koch.

Familien-Nachrichten. Verspätet! Als ehelich verbunden empfehlen sich: Erdmann Mahlberg aus Juliusburg in Schlesien. Hedwig Mahlberg geb. Knauth aus Halle a/S. Columbus in America den 26. Juni 1872.

Dankfagung. Allen denen, die den Sarg meines lieben Mannes so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, hiermit mein herzlichstes Dank. Wittwe Koerl. Gleichzeitig erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetze und bitte die geehrten Kunden, das dem Dahingegangenen geschehete Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Wittve Koerl.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln. Haasenstein & Vogler. 3. B.: Emil Erbs, Leipzigstraße 103.

Hallescher Turn-Verein. Der Verein hält von jetzt ab, da ihm die feiner benutzte städtische Turnhalle auf längere Zeit entzogen ist, seine Turnstunden in der Reitbahn des Herrn Schreiber, Wörthwinger 6 Montags u. Donnerstags Abends von 8 Uhr.

Table with 6 columns: Stunde, Aufdr. Par. Ein., Ausdr. Par. Ein., Reichl. Preuch. H. Grab., Luftw. H. Grab., Wind. Rows: Morgs. 6, Mittags 8, Abds. 10, Mittel.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 8. Aug. Abends am Unterpegel 0,96 M. am 9. Aug. Morgs. am Unterpegel 0,96 M.

Bad Wittekind. Heute Sonnabend den 10 August Grosses Concert. Im Besten der Theresienstiftung. Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée à Berlin 5 Pf. E. John.